

wenn es nicht wohlbeleibt war. Hatte nicht etwa die Natur sie überflüssig bedacht, so ward die erwählte Braut einen Monat lang in der Einsamkeit gehalten, und um sie zu

mäften, nährte man sie reichlich mit den saftigsten Speisen. Schlug diese Lebensordnung nicht an, so ward die Arme dem ehelosen Leben geweiht.

N o t i z e n.

Stärke der sächsischen Armee zu verschiedenen Zeiten. — Kurfürst Moriz unterhielt 1542 etwa 6000 Mann — Kf. Johann I um 1612 ungefähr 11,257; um 1632 aber 24,000 Mann — Johann Georg II um 1676 etwa 12,659 — August I unterhielt 1729 etwa 26,469; August II um 1745 etwa 37,137; im J. 1778 war der Bestand 24,350, im Jahre 1802 aber 34,313. (Nach Hassel's Statist. Umriss I, 2, Seite 27.)

In Atakapa im Canton der Opelousas wächst ein Moos: Barbe espagnole, oder spanischer Bart, das getrocknet seine äußere Haut verliert, und einen feinen Faden zurückläßt, dessen Schwärze und Spannkraft so viel Aehnlichkeit mit dem Haar hat, daß man es leicht damit verwechseln kann. Es wächst in ganz Louisiana wild in den Wäldern, und ward von Robin häufig an dem Baume gefunden. Dieses Moos wird zu Zeugen sehr häufig verarbeitet, und die Wolle der Schaafse für nichts gerechnet, weil dieses Moos viel besser ist. Der eigentliche botanische Name dieses Mooses ist unbekannt. Man lese: E. E. Robin, 3. Theil seiner Reisen durch die westindischen Inseln nach Louisiana und dem westlichen Florida in den Jahren 1802 — 1806.

Ein Lastträger zu Menzo, der seine Frau stets gemißhandelt hatte, war am 2ten July d. J. mit

Verbetterungen. Nr. 96 S. 783 Z. 3 v. u. I. Empereur. S. 784 Z. 15 Law de Lauriston — Caffarelli. Zu den 11 wirklichen Marschällen sind jetzt noch hinzuzusetzen: Macdoenld, Graf Dubinot und der Herzog von Ragusa (Marmont).

seiner zweiten Frau, welche er vor einigen Monaten erst geheirathet hatte, in einer Schenke gewesen, ohne jedoch sich zu betrinken. Nach der Heimkehr Abends 9 Uhr verschloß er sorgfältig die Thür, und man hörte bald darauf seine beiden Töchter, Mädchen von 5 und 8 Jahren, jämmerlich schreien. Weil die Nachbarn glaubten, er prügte sie nur wie gewöhnlich, so riefen sie ihm nur zu, und machten ihm Vorwürfe. So gleich trat er wie rasend ans Fenster, zeigte ein großes Messer und rief: jetzt könnt ihr für sie nichts mehr thun, als ein Waterunser und ein Ave beten, sie leben nicht mehr. Schon sind 3 Personen todt, und ihr legt's auf mich an, und wollt, daß auch die 4te umkommen soll. Die Leute eilten zum Polizei-Commissarius; weil es aber schon spät war, und nun völlige Sicherheit herrschte, so vermuthete man, es sey ein gewöhnlicher Zank gewesen. Erst am folgenden Morgen erschien die Polizei. Sie ließ die Thüre aufbrechen, und fand Frau und Kinder im Blute und ermordet. Der Bösewicht hatte ihnen den Hals abgeschnitten, die ganze Nacht bei den Leichen zugebracht, (denn man sah ihn noch des Morgens am Fenster) sich selbst tödtlich verwundet, Kehle und Pulsadern an den Händen zerschnitten. Doch lebte er noch bis zum 5ten Juli.